

**Bedienungsanleitung  
Software TSE 5400 Light**



Sehr geehrter Kunde,

vielen Dank, dass Sie sich für die TSE 5400 Software Light entschieden haben.

Die Konfiguration und Verwaltung der kompletten Schließanlage erfolgt über die Software TSE 5400 Light. Zusätzlich können über die Software der Version 4.1 mit dem USB Adapter 2.1 BURG-WÄCHTER Wertbehältniselektroniken TRSE 6000 und TRSE 6000 FS (Tresorsysteme) verwaltet werden.

Die Besonderheiten, die bei der Verwaltung der Wertbehältniselektroniken zu beachten sind, werden in einem separaten Kapitel erläutert. Bitte lesen Sie hierzu auch die Bedienungsanleitung TRSE 6000 und TRSE 6000 FS.

In Verbindung mit dieser Software können u.a. zusätzlich auch die letzten 2400 Ereignisse pro Zylinder bzw. die letzten 1000 Ereignisse pro Wertbehältniselektronik ausgelesen werden.

Mit der TSE Software Light können Sie bis zu 8 Benutzer und 15 Schlösser verwalten

Die Bedienung erfolgt über einen Pin-Code und/oder E-Key.

Eine permanente Funkverbindung zwischen Zylinder und Software ist nicht notwendig

Für die Übertragung von Daten ist eine Verbindung zwischen dem USB Adapter und dem Computer über die USB Schnittstelle notwendig. Zum Senden von Daten sollte eine maximale Funkentfernung von 20m (typischer Wert) eingehalten werden. Diese ist abhängig von der Umgebung und kann somit variieren.

Alle Übertragungen von Daten laufen bidirektional, also sowohl vom Funkschlüssel zum Schloss oder Computer, von der Tastatur zum Schloss und vom Computer zum Schloss als auch umgekehrt. Die Kommunikation der sicherheitsrelevanten Daten ist AES verschlüsselt.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>INSTALLATION UNTER WINDOWS XP, WINDOWS VISTA UND WINDOWS 7 .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>PROGRAMMSTART .....</b>	<b>4</b>
2.1	Auswahl Funkkanal.....	8
2.2	Benutzerverwaltung .....	9
2.3	Einstellung Schaltuhr .....	10
2.4	Einstellung Kalender .....	11
2.4.1	Permanent Feiertags- und Urlaubskalender .....	12
2.4.2	Feiertags- und Urlaubskalender .....	13
2.5	Zugangsrechte .....	13
2.6	E-Key Sereinnummer .....	15
2.6.1	E-Key anlernen .....	16
2.6.2	E-Key suchen.....	16
2.6.3	E-Key synchronisieren .....	17
2.6.4	Weitere E-Key Funktionen.....	17
2.7	Einstellung Türschlösser.....	17
2.7.1	Auwerteeinheit anlernen .....	19
2.7.2	Manuelle Eingabe.....	20
2.7.3	Konfiguration .....	21
2.8	Datenübertragung.....	22
2.8.1	Historie.....	23
2.8.2	Änderung des Administratorcodes .....	23
<b>3</b>	<b>EINSTELLUNGEN .....</b>	<b>24</b>

## 1 Installation unter Windows XP, Windows Vista und Windows 7

Systemvoraussetzungen: Windows XP, Windows Vista oder Windows 7 in Standardkonfiguration, USB-Port.

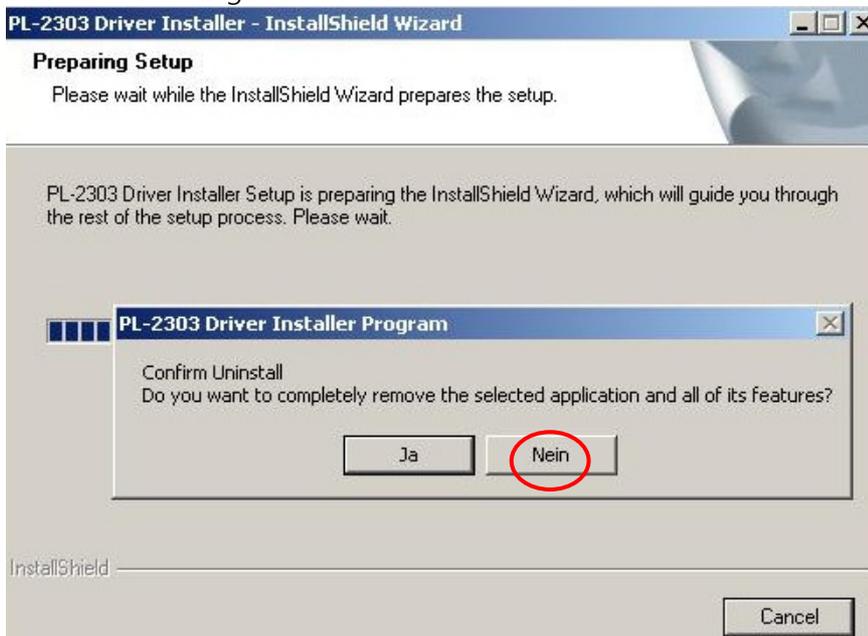
Installation der Treiber und der Software:

CD einlegen, die Treiber und die Software installieren sich automatisch. Sollte dies nicht geschehen muss die

### Light.exe

mit einem Doppelklick im Explorer ausgewählt und die Installationsabfolge von Windows durchgeführt werden.

Sollten sich die Treiber bereits auf Ihrem Rechner befinden, werden diese erkannt und es erscheint das folgende Fenster:



**Abb. 1: Installationsende**

Verneinen Sie diese Abfrage und folgen sie den weiteren Anweisungen.

Nach erneutem Booten des Rechners, muss der USB Adapter einmal an den USB-Port des Rechners angeschlossen werden, um vom System erkannt zu werden.

Bei Treiberproblemen können diese manuell installiert werden. Sie finden alle notwendigen Treiber im Installationsverzeichnis. Führen Sie hierfür die Datei

### PL2303\_Prolific\_Driver\_Installer.exe

aus und folgen Sie den Anweisungen.

Die Installation ist abgeschlossen. Sie können nun mit dem Programm arbeiten.

## 2 Programmierung von Wertbehältniselektroniken

Über die Software kann neben der Verwaltung von Zutrittsstüren auch Wertbehältniselektronik verwaltet werden. Für diese Verwaltung gelten abweichende Bedingungen, die im Einzelnen in diesem Kapitel bzw. an den entsprechenden Stellen in der Software beschrieben werden. **Bitte lesen Sie hierzu auch die Bedienungsanleitung TRSE 6000 und TRSE 6000 FS.**

**Achtung:** Bei der Verwaltung von Wertbehältniselektronik über die Software müssen die Daten auf einem Wechseldatenträger gespeichert werden. Ein Speichern auf dem Computer ist nicht zulässig, wird vom System nicht zugelassen.

Sollten Sie Daten einer Wertbehältniselektronik über die Software verwalten und das Programm nicht von einem Wechseldatenträger aus starten, erhalten sie folgende Fehlermeldung:

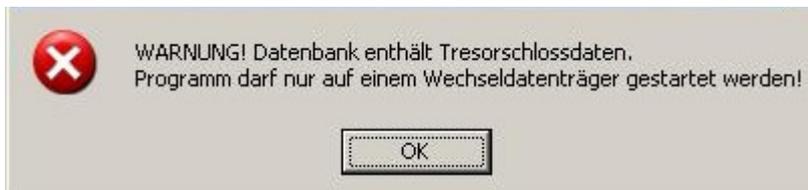


Abb. 2: Wechseldatenträgerhinweis

Starten Sie das Programm von einem Wechseldatenträger.

Das System erkennt ebenfalls, wenn der DAT Ordner vom Wechseldatenträger auf die Festplatte des Computers kopiert wurde, und verweigert den Zugriff.

Der Wechseldatenträger ist nach der Programmierung an einem sicheren Ort (z.B. einem Tresor) aufzubewahren. Bitte beachten sie, dass Verknüpfungen der Software zum Desktop bzw. zum Startmenü nach dem Kopieren auf den Wechseldatenträger nicht mehr existent sind, ggf. aber manuell eingerichtet werden können.

Zum Erhöhen des Einbruchschutzes sind folgende Punkte zu beachten:

Für Schließsysteme mit materiellen Codeträgern z.B. E-Key:

Der Codeträger ist stets sicher aufzubewahren, so dass er nur dem Berechtigten zugänglich ist.

Bei Verlust des Codeträgers ist das Schloss unverzüglich auszutauschen oder durch Änderung der Codierung auf eine neue Schließung umzustellen bzw. die Codierung des verlorenen Codeträgers zu sperren/löschen

Für Schließsysteme mit Codeeingabe:

Für die Wahl der Codierung dürfen keine persönlichen Daten (z.B. Geburtstage) oder andere Daten verwendet werden, aus denen über die Person des Codeinhabers auf den Code geschlossen werden kann.

Wird die Codierung schriftlich festgehalten, so ist dieses Schriftstück stets sicher aufzubewahren, so dass der Code nur dem Berechtigten zugänglich ist.

## **Achtung: Alle Änderungen des Administratorcodes und der Usercode sind bei geöffneter Tür des Wertbehältnisses durchzuführen**

Nachdem das Schließsystem auf einen neuen Code umgestellt wurde, muss es bei offener Tür mehrmals mit dem neuen Code betätigt werden.

Bitte beachten Sie, dass die Benutzeranzahl in der Wertbehältniselektronik auf 9 Pin Code Benutzer und einen Administrator auf Grund der Schlosssicherheitsklasse begrenzt ist. Darüber hinaus können bis zu 299 E-Keys an eine Einheit angelernt werden.

Sollten Sie eine Wertbehältniselektronik mit einer Fingerscaneinheit besitzen, können zusätzlich bis zu 20 Fingerscans angelegt werden. Fingerscandaten werden z.Z. direkt an der Tresorelektronik angelernt. Bei einer Programmierung über die Software bleiben diese Fingerscans in der Elektronik bestehen, sie werden bei der Programmierung **nicht** überschrieben.

Bei der Programmierung einer Fingerscan –Wertbehältniselektronik muss folgendes beachtet werden:

Zum Öffnen mit dem Fingerprint müssen mindestens zwei Öffnungsgeheimnisse eingegeben werden; zusätzlich zum Fingerscan muss noch ein weiteres Öffnungsgeheimnis eingegeben werden. Dies könnte ein weiterer Fingerscan sein, aber auch ein Pin Code oder ein weiterer E-Key.

Alle Fingerscans werden im System mit der einer Wertigkeit von  $\frac{1}{2}$  abgelegt. Um eine Öffnungsbefugnis zu erlangen muss eine Wertigkeit von mindestens 1 erreicht werden. Ein Pin Code für die Öffnung muss dann mit einer Wertigkeit von mindestens  $\frac{1}{2}$  angegeben werden. Ebenso ist die Öffnung mit einem weiteren Fingerscan (zusammen Wertigkeit von 1). Das Einstellen der Wertigkeiten (Rechte) entnehmen sie bitte dem entsprechenden Kapitel.

Bei Wertbehältniselektroniken der Versionen V4.1 und **älter muss das Recht FS+ in der Rechteverwaltung der Software ausgewählt werden. Dies gilt dann sowohl für den Pin Code wie auch für den E-Key**

Achtung: Es ist aus Sicherheitsgründen bei der Programmierung über die Software nicht zulässig alle Öffnungsgeheimnisse einem Nutzer zuzuweisen sobald drei Öffnungsgeheimnisse (Wertigkeit A Fingerscan ist  $\frac{1}{2}$ , Wertigkeit B  $\frac{1}{3}$ , Wertigkeit C  $\frac{1}{3}$ ) verwendet werden.

Beispiel:

Nutzer A hat seinen Finger im System als Öffnungsgeheimnis hinterlegt (Wertigkeit ist  $\frac{1}{2}$ ). Dieser Nutzer kann im System noch mit einem weiteren Öffnungsgeheimnis der Wertigkeit  $\frac{1}{3}$  öffnungsberechtigt sein. Ein Nutzer B benötigt nun ein weiteres Öffnungsgeheimnis mit einer Wertigkeit von mindestens  $\frac{1}{3}$ .

**Achtung:** Sollten die Benutzerdaten der Wertbehältniselektronik über die Software verwaltet werden, müssen die Daten auf einem Wechseldatenträger gespeichert werden. Ein Speichern auf dem Computer ist nicht zulässig, wird vom System erkannt und nicht zugelassen. Der Wechseldatenträger ist nach der Programmierung an einem sicheren Ort (z.B. einem Tresor) aufzubewahren.

Bitte lesen Sie hierzu die Bedienungsanleitung TRSE 6000 und TRSE 6000 FS.

Bei der Datenübertragung wird bei dem Überschreiten der Nutzeranzahl eine Fehlermeldung ausgegeben. Die Zuweisung der Benutzer für eine Wertbehältniselektronik muss dann im Menü Benutzerverwaltung geändert werden. **Ohne Änderung ist keine Datenübertragung möglich.**

### 3 Programmstart

Nach erfolgtem Programmstart erscheint folgendes Fenster.



**Abb. 3: Startfenster**

Ein grünes Rechteck im unteren linken Bereich des Bildschirm zeigt an, dass ein gültiger USB Adapter an den Computer angeschlossen ist, ein rotes Rechteck bedeutet, dass entweder kein USB Adapter angeschlossen wurde oder die Treiber nicht ordnungsgemäß installiert wurden. Sollte ein gelbes Rechteck zu erkennen sein, wurde ein für diese Software ungültiger USB Adapter angeschlossen (z.B: ein Adapter der für die TSE Software System ausgelegt wurde).

Das System erkennt automatisch, ob ein für diese Software gültiger USB Adapter angeschlossen ist.

In der Menüleiste können alle Einstellungen vorgenommen werden. Diese werden in den Unterkapiteln näher beschrieben.



**Abb. 4: Menüleiste**

Über das Menü Datei können Sie die Sprache einstellen und den USB Port auswählen. Beim Anwählen der USB Port Einstellungen öffnet sich ein Fenster in dem angezeigt wird an welchem USB Port der Adapter angeschlossen ist.

In der Standardeinstellung ist die automatische USB-Port-Erkennung angehakt. Die Einstellungen müssen gespeichert werden.



Abb. 5: Einstellung USB Port

### 3.1 Auswahl Funkkanal

In diesem Menüpunkt wird der Funkkanal für die Datenübertragung eingestellt. Dies ist von elementarer Bedeutung, da der hier ausgewählte Funkkanal die Kanaleinstellung der Auswerteeinheit vorgibt.

Über den Menüpunkt *Auswahl Funkkanal* öffnet sich folgendes Fenster:



Abb. 6: Funkkanalwahl

Hier kann nun die Kanalumstellung der Einheiten erfolgen. Im Auslieferungszustand ist immer Kanal 1 voreingestellt. Sollte ein anderer Kanal für die Datenübertragung gewählt werden, so wird dieser bei der Datenübertragung automatisch umgesetzt. Die Datenübertragung erfolgt auf dem neu eingestellten Kanal.

Achtung: Der neue Funkkanal sollte, falls vorhanden, vorab über die Tastatur umgestellt werden. Ebenso muss der E-Key diesem Funkkanal angepasst werden (Kap. E-Key synchronisieren).

Hierzu muss im Menü Administrator der Menüpunkt *Admin. Einstellungen Funkkanal* ausgewählt werden. Nach der Eingabe des Administratorcodes kann der Funkkanal geändert werden. **Der im Display der Tastatur angezeigte Funkkanal muss mit dem in der Software gewählten Kanal übereinstimmen. Andernfalls ist eine Datenübertragung unmöglich.**

Der in dem Menüpunkt *Auswahl Funkkanal* gewählte Funkkanal zur Datenübertragung wird auf alle Schösser angewandt.

In jedem Fall muss der werksseitig voreingestellte bzw. gewählte Funkkanal über das Icon



abgespeichert werden.

Sollten andere Geräte (z.B. W-LAN, Bluetooth, Bluetooth Headsets, etc.) die Funkübertragung stören, sollte nach Möglichkeit ein Funkkanal im Abstand von drei Kanälen eingestellt werden.

### 3.2 Benutzerverwaltung

Über das Ikon  auf der Startseite gelangt man zu der Benutzerverwaltung. Hier werden die jeweiligen Benutzer editiert:



Abb. 7: Benutzerverwaltung

In dem Menü werden Benutzer angelegt und konfiguriert. Es wird z. B. festgelegt welche Rechte und welcher Öffnungscode einem Benutzer zugewiesen werden. Darüber hinaus können der E-Key als Öffnungsmedien und Schaltuhren für begrenzten Zutritt dem Benutzer zugeordnet werden.

Die horizontale Kopfleiste der Tabelle wird automatisch mit den Schlossnamen der einzelnen Türen belegt, sobald im Menüpunkt *Einstellung Schösser* Einstellungen vorgenommen worden sind.

Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die einzelnen Eingabemöglichkeiten, nähere Informationen gibt es in den Unterkapiteln:

Auswahlfelder	Eingabe/Auswahlmöglichkeit
Benutzername	Max. 16 Zeichen lang. Nach dem Eintippen des Namens werden die Schaltuhr und das Recht vorbelegt, die im weiteren geändert werden können. Sonderzeichen sind nicht zulässig. z.B. Walter Schmidt
Timer	- (keine Schaltuhr) A B
Recht	1 volles, alleiniges Zutrittsrecht 1/2 Zutritt nur mit einer weiteren Person 1/3 Zutritt nur mit zwei weiteren Personen 0 kein Zutritt Admin volles Zutritts- und Programmierrecht FS+ bei Tresorelektronik mit Fingerscaneinheit bei zertifiziertem Modus
Öffnungscode	6- stellige Zahleneingabe z.B.: 547896 oder 6- stellige Buchstabeneingabe z. B.: Sommer (dies entspricht der

	Zahleneingabe 766637 auf der Tastatur)
Bezeichnung	Identifikation des E-Keys max. 16 Zeichen lang z.B. Haustuer
E-Key S.-Nr	Funktionen für E-Key Nutzung

**Abb. 8: Eingabemöglichkeiten Benutzerverwaltung**

Nachdem die Konfiguration abgeschlossen ist, wird der Benutzersatz im System über das Icon  abgespeichert.

Zur einfacheren Bearbeitung der Zuordnung der Türen ist es möglich mit Hilfe der Cursortasten mehrere Felder gleichzeitig zu belegen (z. B. zur schnelleren Zuordnung der einzelnen Türen). Hierzu muss der Mauszeiger das Startfeld markieren (nicht anklicken). Mittels der *Shift*-Taste und den Pfeilen werden dann die entsprechenden Felder markiert. Mit *Enter* werden die Felder dann übernommen. Sind diese Felder bereits vorbelegt, kann man zur Entfernung ebenso verfahren, die Funktion arbeitet dann invers. Sollte ein Benutzer komplett gelöscht werden, so geschieht dies, indem im entsprechenden Feld *Benutzername* mit der rechten Maustaste die Funktion *Löschen* ausgeführt wird. Einzelne Felder werden gelöscht, indem das entsprechende Feld markiert und die Funktion Löschen (rechte Maustaste) ausgeführt wird.

### 3.3 Einstellung Schaltuhr

Hier werden Zutrittszeiten festgelegt, die später den Benutzern zugeteilt werden können. Werden einem Benutzer keine Zutrittszeiten zugewiesen (das Feld in der Benutzerverwaltung bleibt leer) so ist dieser Nutzer ohne Zeiteinschränkung zutrittsberechtigt.

Über den Button Schaltuhren gelangen sie in das Menü *Einstellung Schaltuhr*



**Abb. 9: Timer**

Hier haben Sie die Möglichkeit zwei verschiedene Schaltuhren A und B mit jeweils vier Zeitfenstern zu erstellen, die sich wöchentlich wiederholen. Die Benutzer können dabei Schaltuhr A, Schaltuhr B oder auch keiner Schaltuhr zugeordnet werden. Sollte ein Benutzer einer Schaltuhr zugeordnet werden, so ist das Schloss außerhalb der festgelegten Zeitfenster für diesen gesperrt. Ausgenommen hiervon ist der Administrator, der permanent Zutritt hat.

Mit einem Doppelklick in das entsprechende Feld öffnet sich entweder ein Pop-up Fenster (Spalte Tag) oder Sie können eine Zahleneingabe (Spalten Beginn und Ende) vornehmen. Achtung: Solange kein Zeitfenster festgelegt wird, ist das Schloss für zugeordnete Benutzer unbegrenzt freigegeben.

Num.	Tag	Beginn	Ende
1	OFF	00:00	00:00
2	OFF	00:00	00:00
3	OFF	00:00	00:00
4	OFF	00:00	00:00

Num.	Tag	Beginn	Ende
1	OFF	00:00	00:00
2	OFF	00:00	00:00
3	OFF	00:00	00:00
4	OFF	00:00	00:00

Abb. 10: Schaltuhren

Die Eingaben müssen über das Icon  abgespeichert werden.

### 3.4 Einstellung Kalender

Hier werden Feiertags- und Urlaubskalender angelegt. Dabei kann entweder ein einzelner Tag oder ein Zeitraum ausgewählt werden. Es wird unterschieden zwischen permanenten, also jährlich wiederkehrenden, und Einzelfeiertagen, die sich jährlich ändern. Über den Menüpunkt Kalender können Sie die Kalenderfunktion aufrufen



Abb. 11: Auswahl Feiertage

An den programmierten Feiertagen/Urlaubstagen wird das Schloss für die Benutzer gesperrt, die einer Timer-Funktion unterliegen. Alle anderen Benutzer und der Administrator sind hiervon ausgenommen

### 3.4.1 Permanent Feiertags- und Urlaubskalender

Permanente Feiertage liegen fix auf einem bestimmten Datum, wie z.B. Neujahr oder Weihnachten. Sie werden in allen Folgejahren übernommen und brauchen nicht wieder neu programmiert zu werden. Mit einem Doppelklick in das entsprechende Feld können sie Ihre Eingabe machen.



The screenshot shows a software window titled "Einzel- Feiertags und Urlaubskalender". It contains a table with the following structure:

Num.	Zeitraum der Sperre erster Tag	Zeitraum der Sperre letzter Tag
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		
16		
17		
18		

Abb. 12: Einzel –Feiertags und Urlaubskalender

### 3.4.2 Feiertags- und Urlaubskalender

Hierbei handelt es sich um einen Kalender mit Einmal-Feiertagen wie z.B. Ostern oder ein Urlaub. Diese Daten werden nach Ablauf automatisch in der Auswerteeinheit gelöscht. Mit einem Doppelklick in das entsprechende Feld können sie Ihre Eingabe machen.



Abb. 13: Permanent- Feiertags und Urlaubskalender

Die Eingaben werden über das Icon  abgespeichert.

### 3.5 Zugangsrechte

Die Zugangsrechte werden im Menü *Benutzerverwaltung* konfiguriert und dem jeweiligen Benutzer zugeordnet. Bei der Rechteverwaltung muss zur Zutrittsberechtigung das Gesamtrecht von genau 1 erreicht werden. Ab Version 2.8 der Auswerteeinheit wird die Öffnung auch bei Überschreiten des Wertes 1 zugelassen.

1	volles, alleiniges Zutrittsrecht
1/2	Zutritt nur mit einer weiteren Person
1/3	Zutritt nur mit zwei weiteren Personen
0	kein Zutritt
Admin	volles Zutritts- und Programmierrecht
FS+	bei Wertbehältniselektronik mit Fingerscaneinheit der Version 1.0. Bei Wertbehältniselektronikversionen ab 1.1 entfällt dieses Recht.

Abb. 14: Benutzerrechte

Das Recht **FS+** ist nur bei Wertbehältniselektroniken der Version 1.0 in Kombination mit einem Fingerscan anzuwählen. Bei neueren Versionen erfolgt die Öffnungsberechtigung von Wertbehältniselektroniken mit Fingerscan über die Zugangsrechtevergabe. Die Wertigkeit des Fingerscans wird in der Wertbehältniselektronik mit Fingerscan automatisch auf die Wertigkeit 1/2 gesetzt. Über die Kombination eines weiteren Users mit ebenfalls halber Wertigkeit oder zwei Useren mit der Wertigkeit von 1/3 erhalten Sie dann die Öffnungsberechtigung.

E-Keys, Fingerscans und Transponderkarten haben das gleiche Zutrittsrecht wie in der Benutzerverwaltung unter Recht angezeigt.

### 3.6 E-Key Sereinnummer

Im Menüpunkt *Benutzerverwaltung* können E-Keys angelernt, gesucht, bearbeitet und beschrieben werden. Ebenso ist es möglich einen E-Key bei einem eventuellen Funkkanalwechsel neu zu synchronisieren.

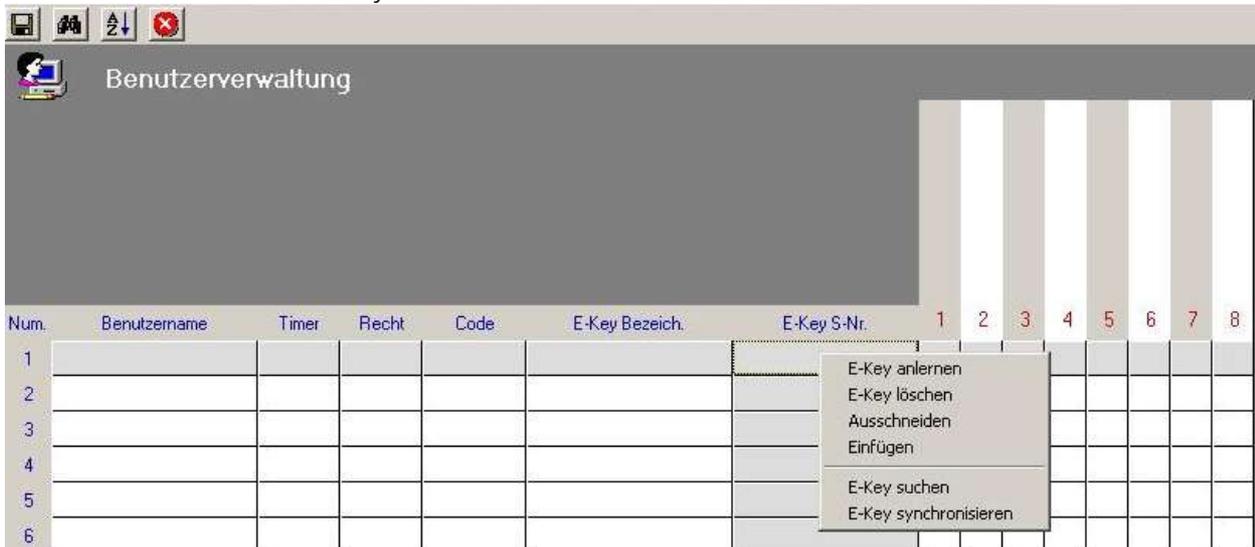


Abb. 15: Varianten E-Key Zuordnung

Im Einzelnen stehen folgende Optionen über die linke Maustaste zur Verfügung die nachstehend selektiv besprochen werden:

- E-Key anlernen
- E-Key löschen
- Ausschneiden
- Einfügen
- E-Key suchen
- E-Key synchronisieren

Vor dem Anlernen eines E-Keys muss der Funkkanal des Schlosses in der Software eingestellt werden. Dieser muss mit dem Funkkanal der Tastatur übereinstimmen. Es muss darauf geachtet werden, dass ein E-Key nur bei jeweils einem Benutzer angelegt werden kann.

Ab der Version 2.8 der Auswerteeinheit unterliegt auch der E-Key den im Menüpunkt *Benutzerverwaltung* vorgenommenen Einstellungen bezüglich der Zutrittsberechtigungen. Sollte hier ein Benutzer das Recht  $\frac{1}{2}$  haben, ist es ihm dennoch nicht möglich, mit E-Key und Code zu öffnen, obwohl er in der Summe auf das Recht 1 kommt. Er benötigt zum Öffnen einen weiteren Benutzer, um somit auf das Recht von mindestens 1 zu gelangen.

### 3.6.1 E-Key anlernen

Beim Anlernen eines E-Keys muss zunächst unterschieden werden, ob es sich um einen noch an keine Einheit zuvor angemeldeten E-Key handelt, oder ob der E-Key bereits in Gebrauch ist und mindestens einmal zuvor an einem Schloss angemeldet wurde.

Sollte der E-Key noch nicht zuvor an einer Einheit angelernt worden sein, so müssen Sie den Knopf auf dem E-Key nur einmal drücken, die LED blinkt in einer Abfolge dreimal kurz hintereinander.

Soll ein E-Key angelernt werden der schon einmal an einer Einheit angelernt worden war, so ist dieser durch Drücken des Knopfes für ca. 10s in den Programmiermodus zu bringen. Ist dieser erreicht, so blinkt die LED am E-Key in einer Abfolge dreimal kurz hintereinander.

Um nun einen E-Key anzulernen, gehen Sie wie folgt vor:

- Feld *E-Key S-Nr.* anklicken, ein Pop-Up Fenster öffnet sich
- E-Key anlernen auswählen
- Es erscheint ein Fenster mit einer Abfrage über die Sperrung der nachträglichen Kanaländerung an der Tastatur.

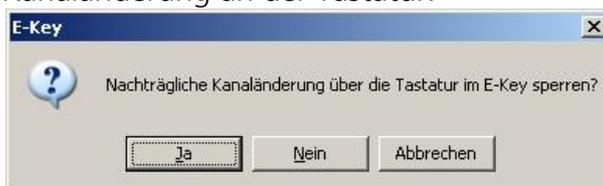


Abb. 16: Kanaländerung

- In beiden Fällen erfolgt folgender Hinweis:



Abb. 17: Kanaländerung

- Auswahl, ob die Kanaländerung gesperrt werden soll oder nicht.
- E-Key in Programmiermodus bringen und mit *ENTER* Datenabfrage starten) und mit *ENTER* Datenabfrage starten

Die Seriennummer wird automatisch im Feld eingeblendet

### 3.6.2 E-Key suchen

Um einen z.B. aufgefundenen E-Key einem Besitzer zuzuordnen, gehen sie wie folgt vor:

- Feld *E-Key S-Nr.* anklicken, ein Pop-Up Fenster öffnet sich
- E-Key suchen auswählen
- E-Key in Programmiermodus bringen (Knopf am E-Key für ca. 10s drücken bis die grüne LED dreimal hintereinander blinkt und mit *ENTER* Datenabfrage starten)

Der entsprechende Benutzer wird im Fenster markiert.

### 3.6.3 E-Key synchronisieren

Sollte nach erfolgter Programmierung der Funkkanal des Systems geändert werden, so müssen alle betroffenen E-Keys dem nun aktuellen Funkkanal des Systems angepasst werden, die E-Keys müssen synchronisiert werden. Um dies auch bildlich darzustellen, ist die Seriennummer des E-Keys im Fenster Benutzerverwaltung rot dargestellt. Dazu muss wie folgt vorgegangen werden:

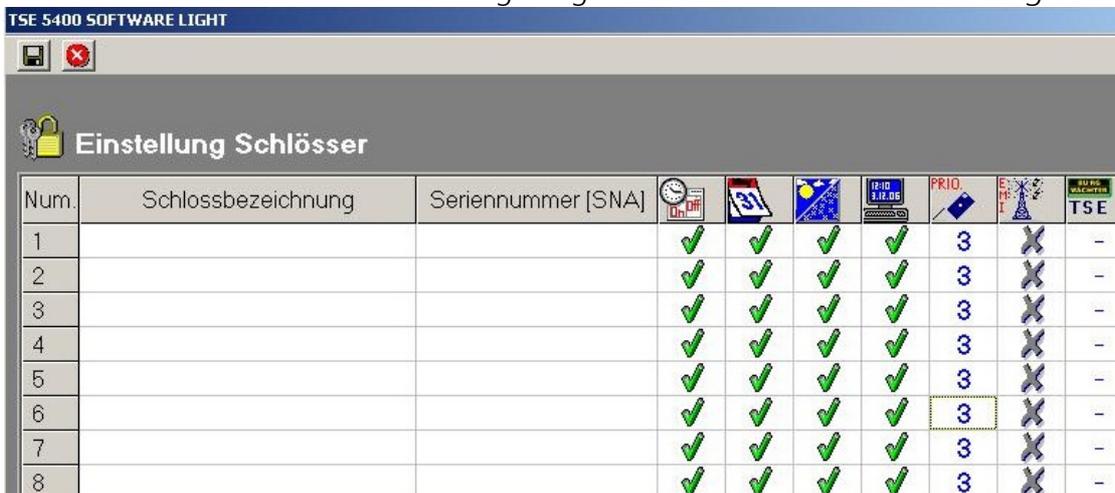
- Feld *E-Key S-Nr.* anklicken, ein Pop-Up Fenster öffnet sich
- E-Key synchronisieren auswählen
- E-Key in Programmiermodus bringen (Knopf am E-Key für ca. 10s drücken bis die grüne LED dreimal hintereinander blinkt und mit ENTER Datenabfrage starten)
- Die Farbe der Seriennummer ändert sich von rot auf schwarz, außerdem erscheint die Meldung, dass der Abgleich erfolgreich verlaufen ist.

### 3.6.4 Weitere E-Key Funktionen

Über die drei weiteren Funktionen können E-Keys sowohl gelöscht als auch zur schnelleren Bearbeitung bei einem Benutzer ausgeschnitten bzw. dann einem neuen Benutzer erneut zugewiesen werden.

## 3.7 Einstellung Schlösser

In diesem Menüpunkt werden die Türen konfiguriert, in die die Benutzersets eingelesen werden sollen. Über das Icon  gelangt man zu dem Fenster *Einstellung Schlösser*.



Num.	Schlossbezeichnung	Seriennummer [SNA]								
1			✓	✓	✓	✓	3	X	-	
2			✓	✓	✓	✓	3	X	-	
3			✓	✓	✓	✓	3	X	-	
4			✓	✓	✓	✓	3	X	-	
5			✓	✓	✓	✓	3	X	-	
6			✓	✓	✓	✓	3	X	-	
7			✓	✓	✓	✓	3	X	-	
8			✓	✓	✓	✓	3	X	-	

Abb. 18: Einstellung Türschlösser

Dort sind folgende Auswahlmöglichkeiten vorhanden

Auswahlfelder	Eingabe/Auswahlmöglichkeit
Schlossbezeichnung	max. 10 Zeichen lang z.B. Haustuer
Seriennummer	Auswahl: manuell oder automatisch
 Einstellung Schaltuhr, bei Deaktivierung unterliegt das Schloss nicht den im Fenster Einstellung Schaltuhr festgelegten Daten	Grüner Haken: aktiv Rotes X: inaktiv
 Einstellung Kalender, bei Deaktivierung unterliegt das Schloss nicht den im Fenster Einstellung Kalender festgelegten Daten	Grüner Haken: aktiv Rotes X: inaktiv
 Automatische Umstellung von Sommer- auf Winterzeit und umgekehrt	Grüner Haken: aktiv Rotes X: inaktiv
 Aktuelle Uhrzeit/Datum vom PC übernehmen	Grüner Haken: aktiv Rotes X: inaktiv
 Prioritätseinstellung	Auswahl
 EMI Einstellung	Grüner Haken: aktiv Rotes X: inaktiv
 Burg-Wächter Produkttyp	Anzeige des Produkttyps AWE Auswerteeinheit- STE Steuereinheit

**Abb. 19: Auswahl Einstellung Türschlösser**

Im Auswahlfeld *Prioritätseinstellung* haben Sie die Möglichkeit, auf das Ansprechverhalten des Schlosses bei der Nutzung des E-Key Einfluss zu nehmen.

Sollte bei der Nutzung des E-Keys nicht die richtige Tür öffnen, können sie die Priorität dieser Tür erhöhen, bzw. der, die fälschlicherweise geöffnet hat, erniedrigen. Die Standardeinstellung ist 3, die höchste Priorität ist 5, die niedrigste ist 1.

Im Regelfall ist eine Änderung der Einstellung nicht notwendig.

Sollte sich das System in einer Umgebung mit sehr hoher elektromagnetischer Interferenz (EMI), die sich negativ auf das Funkverhalten des Schlosses auswirkt, befinden, kann es durch die Aktivierung des EMI Feldes besser angepasst werden. Die Funktion ist in der Regel nicht aktiv **X** und muss auch nicht verändert werden. Sollte sich das System in einer Umgebung mit sehr starker Fremdfunkaktivität befinden, kann die Funktion durch Klicken auf das Feld aktiviert werden **✓**.

Sollte sich ein graues Kreuz im Feld befinden, kann die Funktion nicht aktiviert werden. Eine Aktivierung der Funktion ist erst ab Version 2.3 der Auswerteeinheit möglich.

Wenn Sie im Feld *Seriennummer* die Optionen über die linke Maustaste nutzen, haben Sie die Auswahl zwischen einer automatischen Erkennung (*Auswerteeinheit anlernen*) und der manuellen Eingabe der Seriennummer. Außerdem können Sie vorhandene Einstellungen unter dem Menüpunkt *Konfiguration* ändern.



Abb. 20: Option Seriennummer

### Bitte beachten Sie

die Unterschiede beim Anlernen einer Wertbehältniselektronik (Programmierung von Wertbehältniselektronik).

Die Konfiguration muss über einen Wechseldatenträger erfolgen. Wird die Software nicht von einem Wechseldatenträger gestartet, erfolgt eine Fehlermeldung bei der Eingabe der Seriennummer. Die Wertbehältniselektronik kann nicht angelernt werden. Kopieren Sie die Software auf einen Wechseldatenträger und geben Sie dann die Seriennummer erneut ein.

### 3.7.1 Auwerteeinheit anlernen

Bei *Auswerteeinheit anlernen* wird die Seriennummer automatisch erkannt. Hierzu müssen Sie sich mit der Eingabe des Administratorcodes autorisieren.



Abb. 21: Eingabe Administratorcode

Sollten mehrere Einheiten in Reichweite sein, so können sie die entsprechende auswählen. Nach der Eingabe des Administratorcode muss der Button *Daten übertragen* angewählt werden. Hierbei gibt es je nach Versionsstand des USB Adapters eine unterschiedliche Vorgehensweise. Ältere USB Adapter brechen den Suchvorgang bei Erreichen einer erfolgreichen Verbindung ab. Die neuen USB Adapter ab Version 1.6 durchlaufen alle 12 Frequenzkanäle und zeigen im jeweiligen Funkkanal die Einheit mit der höchsten Signalstärke (RSSI) an. Hier findet auch eine automatische Erkennung der Einheit als Auswerteeinheit oder die elektronische TSE Wireless Steuereinheit statt. Ab dieser Version wird automatisch erkannt, ob es sich um eine Auswerteeinheit oder die elektronische TSE Wireless Steuereinheit handelt (siehe Ausführung Menüpunkt *Konfiguration*).

Im folgenden Bild wird dieser Vorgang dargestellt:

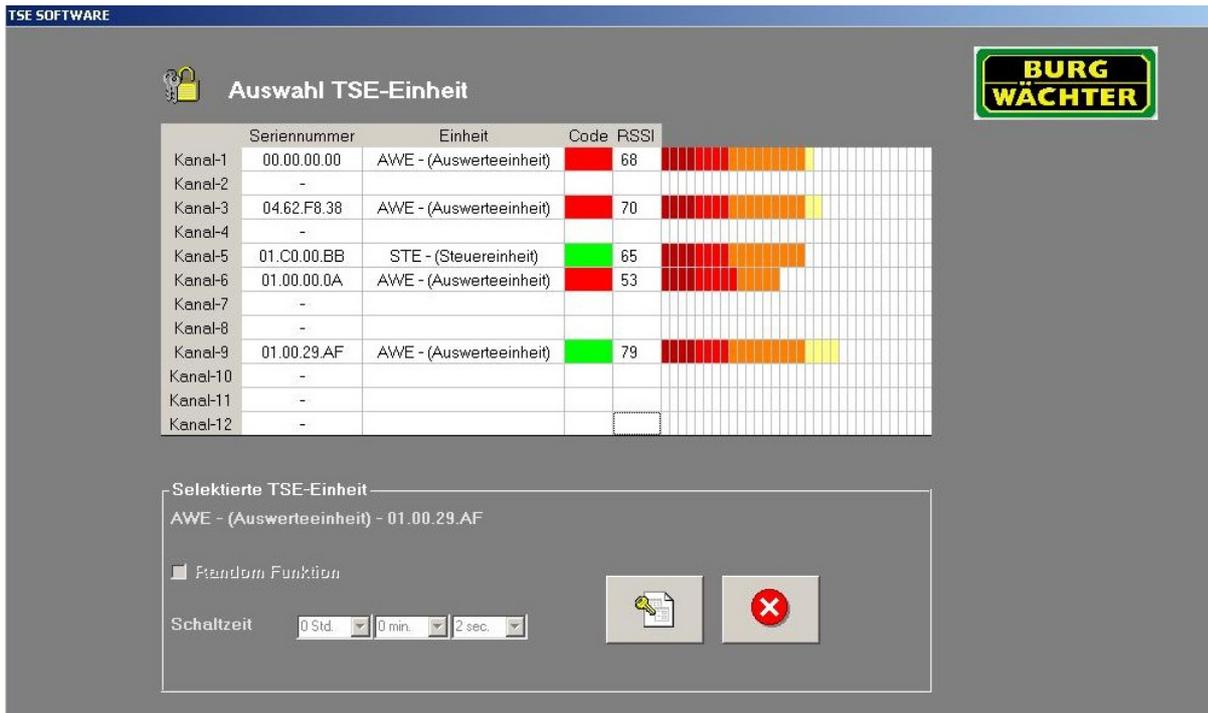


Abb. 22: Auswahl TSE Einheiten

Die Funkkanäle werden in der linken Spalte angezeigt.

In diesem Fenster werden alle Einheiten angezeigt, die sich in Reichweite befinden, unabhängig vom gültigen Administratorcode. Sollte der Administratorcode ungültig sein, wird in der Spalte Seriennummer eine ungültige Nummer (00:00:00:00) angezeigt.

Überlagern sich 2 Einheiten auf **demselben** Funkkanal, so wird die Seriennummer mit der höchsten Signalstärke (RSSI) angezeigt. Dies ist dann die Einheit, die bei einer Funkübertragung angesprochen wird. Sollte die falsche Einheit angesprochen werden, muss der USB Adapter in die Nähe der anzulernenden Einheit gebracht werden. Wenn dies immer noch nicht zum gewünschten Ergebnis führen, entnehmen Sie während des Anlernens kurzfristig die Batterien aus der fälschlicherweise antwortenden Einheit.

Die *Code* Spalte zeigt den Status der Administrator Code Erkennung an (Grün = Passwort OK; Rot = Passwort falsch).

In diesem Beispiel antworten fünf Einheiten, von denen zwei den eingegebenen Administratorcode haben.

Wählen sie die gewünschte Einheit aus und bestätigen Sie mit .

### 3.7.2 Manuelle Eingabe

Die manuelle Eingabe kann verwendet werden, falls die Seriennummer bekannt ist bzw. ein automatisches Anlernen fehlgeschlagen ist.

Die Seriennummer SNA ist entweder dem separat beiliegendem Zettel zur Auswerteeinheit abzulesen oder im Display der Eingabeeinheit unter dem Menüpunkt *Info* nach Eingabe des Administratorcodes. Ohne Administratorcode lassen sich nur die ersten zwei Stellen ablesen.

### 3.7.3 Konfiguration

Unter dem Menüpunkt *Konfiguration* kann die TSE Einheit als Auswerteeinheit oder Steuereinheit TSE 6201 CONTROL definiert werden, bzw. eine bereits vorhandene Zuweisung der Schaltzeit oder Random Funktion geändert werden. Dies sieht wie folgt aus:



Abb. 23: Konfiguration

Sollte eine Steuereinheit konfiguriert werden, so können Sie hier die Random- Funktion (Zufallssteuerung) einstellen. Die Einheit wird dann für die eingestellte Zeit in zufälliger Abfolge konfiguriert.

**Wichtig: Die Einheit, die programmiert werden soll, muss in unmittelbarer Nähe zum TSE Light Adapter sein. Alle weiteren zu programmierenden bzw. schon programmierten Einheiten müssen deutlich davon entfernt sein.**

Beim Anmelden neuer Türschlösser ist darauf zu achten, dass alle Einheiten immer mit neuen Batterien bestückt sind.

Die Eingaben müssen abgespeichert werden.

### 3.8 Datenübertragung

Im Menüpunkt *Datenübertragung* erfolgt die gesamte Kommunikation zwischen dem Computer und den Einheiten; außerdem können hier der Administratorcode geändert und die Historie ausgelesen werden.

Für alle Datenübertragungsfunktionen ist die Eingabe des Administratorcodes notwendig. Dieser ist werksseitig auf 123456 voreingestellt.

**Achtung: Eine Datenübertragung überschreibt komplett den vorhandenen Datensatz. Änderungen, die manuell in das Schloss programmiert worden sind, werden überschrieben!**

**Die Ausnahme sind die in der Wertbehältniselektronik eingespeicherten Fingerprints. Diese werden bei der Programmierung nicht überschrieben!**

Sollten Sie nicht die Historie bei der Programmierung mit ausgelesen haben, steht die bis zum Zeitpunkt der Neuprogrammierung aufgelaufenen Ereignisse nicht mehr zur Verfügung.

Beider Übertragung der Daten zum Schloss wird abgefragt, ob die im Schloss abgespeicherte Historie zum PC übertragen und dort abgespeichert werden soll. Im Fenster der Datenübertragung ist eine Übersicht über alle vorab konfigurierten Schlösser einsehbar, ein editieren ist hier nicht mehr möglich.

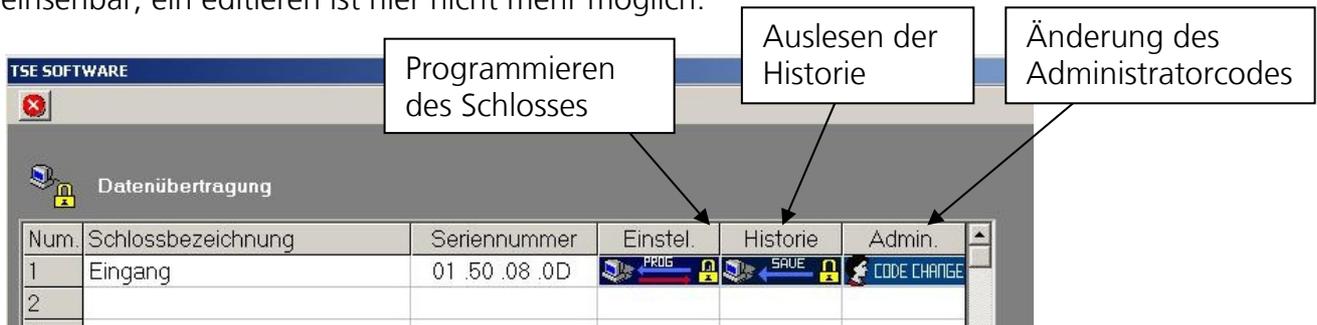


Abb. 24: Schlossübersicht Datenübertragung

Die Software prüft automatisch, ob die Anzahl der ausgewählten Benutzer mit dem entsprechenden Identmedium für das jeweilige Schloss zulässig ist. Wird sie überschritten, muss im Menü *Benutzerverwaltung* die Anzahl der Benutzer entsprechend korrigiert werden.

Zum Programmieren der Schlösser gehen Sie wie folgt vor:

- Prog.-Symbol in der Spalte *Einstel.* anklicken
- Auswahl, ob Historie mit ausgelesen werden soll oder nicht. Sollte die Historie mitausgelesen werden, so ist das Feld *Historie speichern vom* aktiv und es kann ein Datum ab dem die Historie abgespeichert werden soll durch einen Doppelklick ausgewählt werden. Soll die Historie nicht ausgelesen werden, so ist das Historienfeld inaktiv.
- Es erscheint folgendes Bild mit dem heute aktuellen Datum der Historie (dem Abspeichern der Historie wurde zugestimmt):



**Abb. 25: Datenübertragung**

- Administratorcode eingeben
- Daten übertragen anklicken

Die Historiendaten werden in dem Ordner des Quellpfades (Installationspfad des Programms) abgelegt.

### 3.8.1 Historie

In Verbindung mit dieser Software können die letzten 2400 Ereignisse pro Zylinder bzw. die letzten 1000 Ereignisse pro Wertbehältniselektronik ausgelesen werden.

Über den Menüpunkt *Datenübertragung* kann die aktuelle Historie eines Schlosses ausgelesen werden.

Alle Daten werden dann in dem Ordner *Hist* des Quellpfades (Installationspfad des Programms) abgelegt.

- Auswählen des Symbols 
- Datum ab dem die Historie ausgelesen werden soll angeben
- Administrator Code eingeben und *Daten übertragen* anklicken



Die Historie kann auch über den  Button in der Menüleiste des Startfensters.

### 3.8.2 Änderung des Administratorcodes

Gehen Sie wie folgt vor:

- *Code Change*- Symbol anklicken
- Es erscheint ein Fenster in das der alte und zweimal der neue Code eingegeben werden muss.



Abb. 26: Eingabe des Administratorcodes

- *Daten übertragen* anklicken

Sowohl beim Programmieren des Schlosses als auch beim Auslesen der Historie wird im Übertragungsfenster der aktuelle Batteriestand angezeigt, sobald er einmal in der Historie abgespeichert wurde.

## 4 Einstellungen

Unter *Datei => Einstellung USB-Port* erfolgt die manuelle Einstellung des COM-Ports. Dies ist aber nur notwendig, wenn der USB Adapter nicht automatisch vom System erkannt wurde und ist aber nur in Ausnahmefällen notwendig.

An welchem COM-Port ihres PCs der USB Adapter angeschlossen ist, können Sie unter: Start => Einstellungen => Systemsteuerung => System => Hardware => Geräte Manager => Anschlüsse erkennen.

Der USB-COM-Port muss im Bereich von 1-15 liegen.